

**Die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität,
Stadtentwicklung und Wohnungsbau**



Die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung
und Wohnungsbau • Contrescarpe 72 • 28195 Bremen

Herrn Gerald Wagner
Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe behinderter
Menschen Bremen e.V.
Leitung der Geschäfts- und Beratungsstelle
Waller Heerstraße 55
28217 Bremen

Auskunft erteilt
Maximilian Blobel
Dienstgebäude:
Contrescarpe 73
Zimmer C 5.10b
Tel. +49 421 3 61-64 67
Fax
E-Mail
maximilian.blobel@bau.bremen.de
Datum und Zeichen
Ihres Schreibens

Mein Zeichen
(bitte bei Antwort angeben)
51-2
Bremen, 28. Februar 2022

Sehr geehrter Herr Karbe, sehr geehrter Herr Wagner,

zunächst vielen Dank für die Beschlussvorschläge des 27. Bremer Behindertenparlaments zur Barrierefreiheit. Zum Beschlussvorschlag 27/10 „Umfassende Barrierefreiheit bei Innenstadtentwicklung herstellen!“ möchte ich wie folgt Stellung nehmen:

Schon im Rahmen des Handlungskonzepts zur Teilfortschreibung des Verkehrsentwicklungsplans zur Autofreien Innenstadt hat die Barrierefreiheit bei der Entwicklung der Maßnahmen eine zentrale Rolle gespielt, sowohl im Hinblick auf ausreichend breite Gehwege, die Reduzierung von Konflikten mit dem Radverkehr sowie die barrierefreie Gestaltung und Erreichbarkeit von Haltestellen.

In der Machbarkeitsstudie für Fahrradparkhäuser wurde beispielsweise die barrierefreie Zugänglichkeit der unterirdischen Bestandsbauwerke mit Aufzug mitgedacht, einerseits für die Erreichbarkeit des Fahrradparkhauses für Radfahrende mit Mobilitätseinschränkung und evtl. Spezialrad, andererseits für optionale Serviceangebote wie öffentliche Toiletten, die hier entstehen könnten.

Im Rahmen von Bauleitplanverfahren in der Innenstadt spielt für dieses Ressort die barrierefreie Erschließung eine zentrale Rolle. Dies betrifft u.a. ausreichend breite Gehwege mit taktilen Leitelementen, die sich in das städtebauliche Ensemble der Innenstadt fügen sowie barrierefreie Wegeverbindungen. Insbesondere Wegeverbindungen zwischen Straßen, die gewisse Höhen zu überwinden haben, etwa die Höhenentwicklung zwischen Wall und Herdentorswallstraße oder zwischen Oberstraße und Langenstraße werden unter Gesichtspunkten der barrierefreien Erreichbarkeit betrachtet. Für die Gestaltung der Verkehrsanlagen wird das Planungs- und Entwurfsprinzip „Design für Alle“ herangezogen.

Bei der Planung zur Neugestaltung der Haltestelle Domsheide ist das Leitprinzip die Barrierefreiheit gewesen, weswegen auch die kompakte Anlage vor der Glocke, die das Umsteigen erheblich erleichtern würde, von unserem Haus als die favorisierte Lösung betrachtet wird.

- Seite 1 von 2 -



Dienstgebäude
Contrescarpe 73
28195 Bremen



Eingang
Contrescarpe 73
28195 Bremen



Bus / Straßenbahn
Haltestellen
Herdentor

Poststelle:

T (0421) 361 2407

F (0421) 361 2050

E-Mail office@bau.bremen.de

Internet: <https://baumwelt.bremen.de> Die Datenverarbeitung der personenbezogenen Daten entspricht den gesetzlichen Vorgaben.

Weitere Informationen finden Sie hier: <https://baumwelt.bremen.de/info/dsgvo-kontakt>

Dienstleistungen und Informationen der Verwaltung unter Tel: (0421) 361-0, www.transparenz.bremen.de, www.service.bremen.de

Der Stellenwert der Aspekte der Barrierefreiheit nimmt deutlich spürbar zu und entwickelt sich zu einem maßgebenden Planungsleitbild. Insbesondere in der Innenstadt wird das durch die genannten Beispiele deutlich.

Zukünftig wollen wir bei weiteren Themen in der Innenstadt erneut Maßstäbe für eine vollumfängliche Barrierefreiheit setzen.

In der Bürgermeister-Smidt-Straße soll der Radverkehr zugunsten breiterer Gehwege auf die Straße verlagert werden. Die Museumstraße soll als Bindeglied zwischen Schlüsselkorb und Wall barrierefrei und fußgängerfreundlich umgebaut werden.

Bei allen Haltestellen-Neuplanungen wird der aus dem STUVA-Gutachten des ZVBN abgeleitete Regelausbau mit Bordhöhen von 22 (Bus) bzw. 25 (Straßenbahn) cm zur Anwendung kommen.

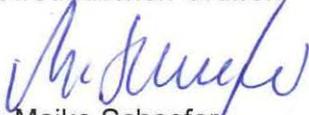
Das betrifft alle zukünftig anstehenden Verkehrsprojekte.

Um die Auswirkungen der Corona-Pandemie für die Bremer Innenstadt möglichst zu begrenzen und sie robust für die Zukunft aufzustellen, hat der Bremer Senat am 25.08.2020 das „Aktionsprogramm Aufenthalts- und Erlebnisqualität Innenstadt 2020-2021 zur Unterstützung bei den Folgen der Corona-Pandemie“ beschlossen. Das Programm wurde bis Ende 2022 verlängert. In dem Corona-Aktionsprogramm Innenstadt befinden sich konkrete Maßnahmen, die dazu beitragen, die Innenstadt zu beleben, die Aufenthaltsqualität zu erhöhen, die Nutzungsvielfalt zu steigern und die Erreichbarkeit zu optimieren. Zusammen sind es mehr als 30 Maßnahmen. Das Corona-Aktionsprogramm Innenstadt richtet sich an alle Menschen, daher wurden und werden bei der Umsetzung der Maßnahmen in diesem Ressort selbstverständlich auch die Belange behinderter Menschen berücksichtigt.

Auch auf strategisch-konzeptioneller Ebene hat das Thema Barrierefreiheit einen zentralen Stellenwert bei der Entwicklung der Bremer Innenstadt. In der „Strategie Centrum Bremen 2030+“ sind wichtige Handlungserfordernisse für die Zukunft der Bremer Innenstadt in verschiedenen Themenfeldern rund um eine hohe Nutzungsvielfalt, qualitätsvolle öffentliche Räume und verbesserte Mobilität benannt und mögliche Synergieeffekte in einem Gesamtkonzept verankert. Räumliche Schwerpunkte für künftiges Handeln und entscheidende Schlüsselmaßnahmen sind identifiziert. Eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Zusammenleben, ein Centrum, das für „Alle zugänglich, barrierefrei erreichbar“ ist, wird mehrfach in Leitbild, Strategien und Maßnahmen des Konzeptes adressiert. Der Bremer Landesbehindertenbeauftragte war in den kooperativen Arbeitsprozess zur Erstellung der „Strategie Centrum Bremen 2030+“ intensiv eingebunden. Diese Arbeitsweise wird bei der Umsetzung der Strategie beibehalten.

Die Berücksichtigung und Beteiligung behinderter Menschen und ihre Vertretungen bei der Weiterentwicklung der Bremer Innenstadt ist für mich auch bei zukünftigen Schritten und Planungen ein zentrales Anliegen und ich freue mich auf die weitere enge und konstruktive Zusammenarbeit!

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Maike Schaefer
- Senatorin -